Mitglieder-Rundbrief Sommer 2020

Rheine im August 2020

Liebe Vereinsmitglieder!

COVID-19 hat die Saison 2019/20 in historischem Ausmaß durcheinandergebracht und wird auch die am 18.September startende Spielzeit 2020/21 prägen. COVID-19 hat zeitweise auch unser Vereinsleben lahmgelegt und einen Strich durch unsere Angebote für Euch gemacht, nachdem der Start ins Jahr mit einer tollen Teilnehmerzahl an der Jahreshauptversammlung [JHV] und einer Rekordresonanz beim Wintergrillen vielversprechend war. Vier Fahrten zu Heimspielen mit nahezu vollbesetzten Bussen sowie eine ausgebuchte Buffetfahrt nach Köln Ende Februar waren uns noch vergönnt, bevor das Virus zuschlug, unseren Spielbetrieb zum Erliegen brachte und bisher zu einer Absage liebgewonnener Vereinsveranstaltungen wie Doppelkopfturnier, Rad-Tour und Abschlussgrillen führte. Selbst Fanclubabende waren zwei Monate lang bis Mitte Mai tabu, sind seitdem aber wieder möglich und es würde uns sehr freuen, wenn Ihr am Donnerstag wieder den Weg ins Lu-Eck finden würdet. Der Fanclubabend bedeutet, dass wir wieder Woche für Woche für Euch da sind.

Wie immer möchten wir Euch im Sommer-Rundbrief neben dem obligatorischen **Halbjahresvereinskalendarium** einige **Grundinformationen und Neuigkeiten für die kommenden Monate** mit auf den Weg geben. Wer bei **Fanclubthemen** seriös mitreden will, sollte sich die Zeit nehmen, den Rundbrief vollständig zu lesen.
Für die Leseunwilligen und –faulen unter Euch reicht eine **Orientierung an den Überschriften oder den gefetteten Textstellen**. Lest einfach, was Euch interessiert!

Dank der Initiative unserer beiden Webmaster, Bastian und Tobi, stehen Euch seit einigen Jahren **weitere Informationsangebote im Social-Media-Bereich** zur Verfügung. Neben der „geheimen Gruppe" „emspower Info-Board" existiert eine offizielle Fanclubseite bei **facebook [www.facebook.com/emspower]**, die Ihr gerne liken dürft, wenn Ihr es nicht schon wie über 480 User getan habt. Außerdem können sich smartphone-Besitzer **die kostenlose App unseres Fanclubs** downloaden, um sich über alles Wissenswerte rund um Euren Verein Emspower Rheine zu informieren.
Natürlich stehen nach wie vor unsere mobile HP **www.emspower.de** und vor allem **unser wöchentlicher Fanclubabend, donnerstags ab 19.04**

Uhr, in unserer Vereinsgaststätte, dem LUDGERI Eck, als Informationsplattform für jeden offen.
Ihr seid herzlich eingeladen, diese Angebote zu nutzen. Bleibt am Ball in Sachen Emspower! Wir freuen uns auf Euch!

Wir sagen Danke!

Gratis-Soli-T-Shirt für Eure Treue

Das Coronavirus hat unser Vereinsleben von März bis Mitte Mai gänzlich zum Erliegen gebracht und auch danach mussten und müssen wir unsere Vereinsaktivitäten unfreiwillig teils erheblich zurückfahren. Gemeinsame Spielbesuche, Herzstück unseres Vereins, sind für uns leider auf unbestimmte Zeit nicht mehr möglich.
Trotz dieser betrüblichen Aussicht haben aber nicht mehr Mitglieder als in den Vorjahren dem Fanclub den Rücken zugekehrt und ihre Mitgliedschaft gekündigt. Ihr habt uns nicht im Stich gelassen und damit den Laden am Laufen gehalten.
Wir als Vorstand sind unheimlich stolz auf Euch und freuen uns über Eure Solidarität und diesen Zusammenhalt. Wir stehen zusammen, gehen gemeinsam durch diese schweren Zeiten und werden voller Energie und Lebensfreude durchstarten, wenn es die gesundheitliche Situation wieder zulässt.
Wir wollen es aber nicht nur bei warmen Dankesworten belassen, sondern auch Taten folgen lassen. **Deshalb erhält jedes Fanclubmitglied, das eine entsprechende Bestellung abgibt, gratis ein Solidaritäts-T-Shirt in Weiß mit folgendem Aufdruck in Brusthöhe von uns:**

Richtet Eure Bestellung unter Angabe Eures Namens und Eurer Konfektionsgröße bitte bis spätestens Freitag, 18.September 2020, an unser EMSPOWER-Ticketphone unter 0179-21 83 201, vorzugsweise über WhatsApp, damit Eure Bestellung schriftlich dokumentiert ist.
Verfügbar sind die Größen S, M, L, XL und XXL.

Vereinsnachrichten

Achtung! Wichtige Vorabinfo:

Achtet auf die jeweils aktuell gültige Coronaschutzverordnung, die uns auch sehr kurzfristig einen Strich durch geplante Veranstaltungen machen kann!

Doppelkopf- und Schocken-Turnier im Herbst geplant

66 Teilnehmer beim Wintergrillen in Vor-Corona-Zeiten am 16.Januar und damit eine **Rekordbeteiligung** für diese Veranstaltung ließen nach dem starken Besuch der Jahreshauptversammlung am Freitag zuvor auf ein außerordentlich erfolgreiches Vereinsveranstaltungsjahr 2020 hoffen. Doch schon das traditionelle **Gründonnerstags-Doppelkopf-Turnier** sowie die **Rad-Tour und das Abschlussgrillen** anlässlich des letzten Saisonheimspiels **mussten wir leider absagen**, weil uns das Corona-Virus einen dicken Strich durch die Rechnung gemacht hat. **Doppelkopf- und Schocken-Turnier** sollen **im Herbst an den bundesligafreien zweiten Wochenenden im Oktober und November** stattfinden, insofern es wie derzeitig die Verordnungslage zulässt. Wir müssten die gewohnten Turnierabläufe coronabedingt verändern, damit wir diese Veranstaltungen anbieten können, ohne gegen die Coronaschutzverordnung zu verstoßen. Informiert Euch bitte rechtzeitig im Vorfeld über unsere Vereinsmedien, ob und wann wir uns zum Karten- und Würfelspiel treffen (dürfen). Dem engen Terminplan in der Hinrunde 2020/21 geschuldet, müssen wir leider das **FIFA-Gaming-Turnier** opfern, für das sich in diesem Jahr **kein offenes Zeitfenster** mehr anbietet.

Weiterhin alle Spiele, alle Tore im Lu-Eck

Auch in der Saison 2020/21 zeigt das Lu-Eck als Sky-Sportsbar **alle Pflichtspiele mit Beteiligung unseres FC Schalke 04 im DFB-Pokal und in der Bundesliga live auf unserer großen Leinwand im Blauen Salon**. Sky kooperiert mit DAZN in seinen Sportsbars und stellt allen Gastronomiekunden, die wie unser Lu-Eck Sky über Satellit empfangen, zwei lineare Kanäle mit DAZN-Inhalten [DAZN 1 BAR HD und DAZM 2 BAR HD] zur Verfügung, sodass Ihr auch die Freitags-, Sonntags- und in der kommenden Saison letztmalig Montagsspiele der Bundesliga, die zum Eurosport-Rechtepaket gehören, in unserem Vereinslokal verfolgen könnt. Seit der Saison 2019/20 bis zum Ende der laufenden Rechteperiode, der neuen Spielzeit 2020/21, hat DAZN eine Sublizenz für die Eurosport-Rechte erworben.

Ein großes Kompliment und Dankeschön geht **ans Lu-Eck-Team**, das uns diesen für eine Gaststätte in Rheine sicherlich nicht selbstverständlichen Service bietet.

Rückblick JHV 2020: Personalien und Beschlüsse

Über gleich **73 (!) Teilnehmer** konnten wir uns bei der diesjährigen Jahreshauptversammlung [JHV] am 10.Januar 2020 freuen. Nachdem im Vorjahr mit 53 Teilnehmern die historisch schwächste Resonanz der letzten 15 Jahre eingestellt worden war, stellen 73 JHV-Besucher die **höchste Teilnehmerzahl der letzten sechs Jahre** dar, in denen zuvor 53-60 Mitglieder den Weg zur Versammlung gefunden hatten. Eine aus unserer Sicht angesichts unserer Gesamtmitgliedschaft **bemerkenswert starke Teilnahmequote von knapp 29%** für diese Veranstaltung kann sich ebenfalls sehen lassen und ist aller Ehren wert. Obwohl die JHV **vereinspolitisch fraglos das wichtigste Vereinsevent des Jahres** ist, auf dem personelle und damit auch strategisch richtungsweisende Entscheidungen getroffen sowie Mitbestimmung und Meinungsaustausch gelebt werden können, fällt es so manchem schwer, sich für diese Veranstaltung zu begeistern. Ein dickes Dankeschön an alle JHV-Teilnehmer, denn bei einer solchen Resonanz macht die ehrenamtliche Vorstandsarbeit gleich deutlich mehr Spaß.
Zudem ist es uns wie angekündigt und beabsichtigt **gelungen, den zeitlichen Ablauf der JHV deutlich zu kürzen sowie die Interaktion mit der Versammlung zu stärken**, indem wir der Versammlung bereits während der Tätigkeitsberichte immer wieder Gelegenheit zur Nachfrage zu einzelnen Teilaspekten des Vortrags gegeben haben. Obwohl wir uns auch in diesem Jahr ausgiebig Zeit genommen haben, um gemeinsam zu essen, und wir außerdem zwei Raucherpausen eingelegt haben, war die **JHV nach knapp drei Stunden über die Bühne gebracht** und damit deutlich schneller beendet als in der Vergangenheit. Die **effektive Versammlungsdauer**, während der man den Vorträgen zuhören, sich selbst durch Redebeiträge einbringen oder wählen konnte, betrug **etwa zwei Stunden**, die sich durch die drei zwischenzeitlichen Unterbrechungen durch die Essens- und Raucherpausen auf **vier etwa 30-minütige Zeitblöcke** verteilten. Wen also bisher eine persönlich als zu lang angesehene Versammlungsdauer vom Besuch der JHV abgehalten hat, sollte uns vielleicht eine neue Chance geben, denn neben den Versammlungsinhalten können wir nach einem Wechsel des Caterers mit einem äußerst leckeren **Abendessen** aufwarten, das diesen Namen mehr als verdient und deutlich mehr zu bieten hat als der in der Einladung zur diesjährigen JHV angekündigte Snack.

Bereits zum sechsten Mal leitete Finanzvorstand Michael Mülder die Zusammenkunft, die nach der obligatorischen Begrüßung und Klärung der organisatorischen Dinge traditionell mit den **Ehrungen** startete. Nachdem wir unserer drei 2019 verstorbenen Vereinsmitglieder gedacht hatten, wurden gleich **16 Jubilare** für 10- (1 Jubilar), 20- (12) bzw. 25-jährige (3) Vereinsmitgliedschaft geehrt, wobei wir als Vorstand von unserem

Ehrenpräsidenten Oliver Attermeyer unterstützt wurden, der die Ehrung der anwesenden Jubilare nach bis 2016 25 Jahren im Amt mit der ein oder anderen Anekdote aus teils grauen Emspower-Vorzeiten zu würzen wusste. Seit ein paar Jahren laden wir unsere treuen Jubilare noch einmal gesondert zur JHV ein und ehren diese mit einer gerahmten Ehrenurkunde, wenn sie denn auch tatsächlich zur JHV erscheinen.
Danach galt unser **herzliches Dankeschön** unserem **Webmasterteam Bastian Hespeling und Tobias Weckenbrock** sowie **Rainer Dierkes [inoffizieller Turniermanager], Markus Ehmann [inoffizieller Tippmanager], Jürgen Höltke, Alfred Weinhold und Georg Wilde [Die Drei vom Grill]**, die den Vorstand mit ihrem Einsatz teilweise schon seit Jahren tatkräftig unterstützen haben und sich erstmals oder mal wieder eine kleine Aufmerksamkeit verdient hatten. Zuletzt würdigte Michael die **sechsjährige Vorstandsarbeit von Marion Kehls**, die zwar nicht mehr zur Wiederwahl als Ticketmanagerin antrat, dem Vorstand aber als Beirätin dennoch erhalten bleibt.

Im **Tätigkeitsbericht des Vorstands** blickten Bastian Hespeling auf Mitgliederentwicklungen, Ulrich Tiekötter auf unsere Fahrten und das Ticketing sowie Michael auf die Vereinsveranstaltungen und die Vorstandsarbeit 2019 zurück. Dabei übernahm Ulli bereits den Vortrag von Marion, da er sich sehr frühzeitig bereit erklärt hatte, für das Amt des Ticketmanagers zu kandidieren, und von Marion bereits im zweiten Halbjahr 2019 eingearbeitet und mit seinen Aufgaben und Pflichten vertraut gemacht worden war, um für den Fall seiner Wahl einen reibungslosen Übergang in dieser Schlüsselposition zu gewährleisten.
Anschließend informierte Michael in seiner Kernkompetenz als Finanzvorstand im **Finanzbericht** über die finanzielle Situation des Fanclubs. Abschließend bescheinigte ihm die Kassenprüfung mit einigen zusätzlich lobenden Worten eine einwandfreie und ordnungsgemäße Buchführung.

Der **Vorstand des Jahres 2019** konnte sich über seine **einstimmige Entlastung** seitens der zu diesem Zeitpunkt noch anwesenden Versammlungsteilnehmer freuen, für die wir uns an dieser Stelle nochmals bedanken möchten. Auf diese Weise Euer Vertrauen für uns und unsere Arbeit ausgesprochen zu bekommen, ist ein nicht zu unterschätzendes wichtiges Signal und zugleich Motivation.
Neu besetzt werden bei den anschließenden **Vorstandswahlen** musste nach dem Rücktritt von Marion das **Amt des Ticketmanagers**. 64 Mitglieder bei drei ungültigen Stimmen sagten Ja zu **Ulli Tiekötter** als neuen Herrn über unsere Karten und Fahrten. Weil Ulli eigentlich noch als **Beirat bis 2021** gewählt war, ist er von diesem Amt zurückgetreten und wird von **Marion Kehls** beerbt, die uns im Vorstand gerne weiterhin in einer allerdings weniger arbeits-und zeitintensiven Funktion unterstützen wollte. Möglich macht dies **§ 4,3 unserer Vereinssatzung**, der vorsieht, dass der Vorstand **im Falle einer vorzeitigen Amtsniederlegung das Recht zur kommissarischen Besetzung bis zur nächsten**

ordentlichen Wahl hat, worauf die Versammlung im Vorfeld der Wahl von Wahlleiter Michael hingewiesen worden war. In ihren Ämtern **bestätigt** wurden **Alfred Gäbelein als Vorsitzender und Bastian Hespeling als Beirat**. Ali bekam 66 von 68 abgegebenen Stimmen, wurde zum zweiten Mal nach seinem Amtsantritt 2016 als Vorsitzender bestätigt und liegt mit 14 Jahren Vorstandstätigkeit mittlerweile auf Platz 3 im ewigen Ranking der Amtsjahre hinter Oliver und Michael. Für Bastian votierten 61 Mitglieder bei drei ungültig abgegebenen Stimmen. Ali, Bastian und Ulli sind bis zur JHV 2022 gewählt.
Die Bücher des Vereins im Jahr 2020 prüfen als **Kassenprüfer Kevin Schwartze** und **Thomas Stockel**.

Im letzten Teil der JHV gab Michael einen Überblick über die 2020 geplanten Vereinsveranstaltungen und durfte überrascht feststellen, dass es keine Anträge aus den Reihen der Versammlung gab.

In diesem Jahr wurden übrigens **alle JHV-Teilnehmer**, die der Versammlung bis zum Ende beigewohnt haben, **mit einer kleinen Überraschung in Form einer Fanclub-Tasse als Geschenk belohnt**, sodass diese ihren Kaffee, Tee oder Kakao alltäglich fanclubgerecht genießen können.

Vorstandssitzungen 2020

Nach der JHV haben wir für Euch in bisher einer **Vorstandssitzung am 14.August** Spielbetrieb und Vereinsleben durchleuchtet, organisiert und geplant. Die turnusmäßigen Sitzungen im März und Juli sind natürlich den gebotenen Corona-Schutzmaßnahmen zum Opfer gefallen. Dennoch haben wir uns **im Frühjahr zweimal** zu einer **Videokonferenz** zusammengeschaltet, um die Lage unseres Vereins zu erörtern.

Beitragssätze

Unsere seit mittlerweile Jahrzehnten stabilen **Halbjahresbeiträge**, fällig im Juni und Dezember des Jahres, staffeln sich wie folgt:

6 € bis einschließlich 20 Jahre
12 € bis einschließlich 25 Jahre
Bei entsprechendem Berechtigungsnachweis:
Auszubildende in einer akademischen oder beruflichen Ausbildung ab 26 - Arbeitslose – Rentner [automatisch ab einem erreichten Alter von 65 Jahren] – Teilzeitbeschäftigte

Der jeweilige Berechtigungsnachweis ist unaufgefordert rechtzeitig vor jedem Beitragseinzug zu erbringen. Für den bevorstehenden nächsten Einzug Anfang Dezember 2020 sollten dies bis spätestens 15.11.2020 der Fall sein. Ohne Nachweis erfolgt automatisch gemäß Beschluss der Jahreshauptversammlung 1999 eine automatische Erhöhung auf die nächsthöhere Stufe [von 6 auf 12, von 12 auf 24 €].

24 € Standardbeitrag
36 € Paar/Familie [Vater + Mutter + Kind(er) bis 18 Jahre eines Haushalts]

Neues Konto? So informiert Ihr uns

Bei einem Konto- und/oder Bankwechsel bitten wir Euch darum, uns die **Änderungen Eurer Bankverbindung**, falls noch nicht geschehen, **bis Mitte November 2020** mitzuteilen, damit die Beitragszahlung per Einzugsermächtigung im SEPA-Verfahren problemlos gewährleistet werden kann.
Für den Fall, dass sich der Kontoinhaber geändert hat, benötigen wir ein entsprechendes SEPA-Lastschriftmandats-Formular, das vom neuen Kontoinhaber ausgefüllt, unterschrieben und uns per Post zugestellt werden muss. Das SEPA-Mandat könnt Ihr auf Anfrage im Ticket-und Servicecenter des Blauen Salons während des Fanclubabends oder per E-Mail an **muelder@emspower.de** bekommen.

Beitragseinzug Anfang Dezember 2020

Der nächste Beitragseinzug, der die Monate Dezember 2020-Mai 2021 umfasst, erfolgt Anfang Dezember. Sorgt bitte dafür, dass uns Eure **aktuelle Bankverbindung** vorliegt und dass das uns bekannte **Konto** die erforderliche **Deckung** aufweist, um uns unangenehme Arbeit zu ersparen.

Solltet Ihr Euch leider zu einer **Kündigung** Eurer Mitgliedschaft entschlossen haben, bitten wir Euch, uns dies satzungsgemäß nach § 3,2 **schriftlich in Briefform bis spätestens 30.09.2020** mitzuteilen, um Eure Kündigung rechtzeitig vor dem nächsten Beitragseinzug berücksichtigen zu können. Der Halbjahresbeitragseinzug erfolgt jeweils zum 1.Juni bzw. 1.Dezember. Kündigungen sind ausschließlich zu richten an

Michael Mülder, Fuchsweg 6, 48499 Salzbergen.

Jede **Rücklastschrift kostet** uns **bis zu 4,82 Euro aus der Vereinskasse**, die unserem Vereinskonto als sogenanntes Interbankenentgelt belastet werden.
Wir sind berechtigt, diese Bankgebühr von Euch einzufordern, solltet Ihr nicht rechtzeitig gekündigt haben.

Der Profifußball und Schalke im Corona-Jahr 2020

Spiele ohne Fans-welch gruselige Vorstellung. Anfang März kommen erstmals Diskussionen auf, ob Spiele noch mit Fans stattfinden können, stattfinden dürfen. Am 8.März finden die vorerst letzten Bundesliga-Spiele im gewohnten Ambiente statt. An einem Freitag, dem 13., einen Tag,

bevor wir mit dem Bus zum Derby fahren wollen, wird die Saison unterbrochen. Sofort. Schulen werden geschlossen, Kinos, Geschäfte, Restaurants. Es folgt der Lockdown, der das Land lahmlegt. Doch im Hintergrund macht sich die Deutsche Fußball Liga [DFL] an die Arbeit und beginnt, Konzepte zu entwickeln, die eine Fortsetzung mit Geisterspielen ohne Stadionpublikum ermöglichen. Anfang April wird öffentlich, dass 13 von 36 Profiklubs noch in diesem Jahr von der Insolvenz bedroht sind, wenn der Spielbetrieb nicht wiederaufgenommen werden kann, weil einkalkulierte Zahlungen aus den Fernsehverträgen ausbleiben. Schnell wird klar, dass auch unser FC Schalke 04 zu den insolvenzbedrohten Vereinen gehört.
Zurecht kommt es zu einer gesellschaftlichen Debatte über Moral und ihren Verfall im Profifußball, über Gigantismus und Protzgehabe. Wie kann es sein, dass Klubs, die unfassbar viel Geld einnehmen, dieses aber offensichtlich für Transfers, Gehälter und Berater-Honorare in astronomischen Summen wieder verprassen, in kürzester Zeit die Pleite droht? Wieso werden Klubmitarbeiter in Kurzarbeit oder sogar in die Arbeitslosigkeit geschickt, während Bundesligaprofis, die im Schnitt 239.000 Euro im Monat verdienen und für deren durchschnittliches Jahresgehalt von 2,86 Millionen Euro Normalverbraucher 77 Jahre lang arbeiten müssten, lediglich auf 10 bis 20 Prozent ihres Gehalts verzichten? Zur Veranschaulichung: Zehn Prozent von im Schnitt 239.000 Euro brutto im Monat machen vom monatlichen Nettogehalt etwas mehr als 13.000 Euro aus.
Die DFL präsentiert am 23.April ein von einer Taskforce entwickeltes Sicherheits- und Hygienekonzept, in dem bis ins kleinste Detail aufgezeigt wird, was die Spieler dürfen und was nicht, wer sich wann und wo im oder am Stadion aufzuhalten hat und wer wie oft auf Corona getestet wird. Am 6.Mai genehmigen Bund und Länder die DFL-Pläne für einen Neustart, bevor am 16.Mai der Ball tatsächlich wieder rollt. Die Fans fehlen, die Atmosphäre im Stadion ist merkwürdig, aber die Saison kann tatsächlich bis Ende Juni wie geplant beendet werden.
Viele Fragen bleiben: Wie soll es weitergehen? Der Profifußball braucht eine Debatte über eine Neuausrichtung. Ist es noch zeitgemäß, 100 Millionen Euro für eine Ablöse zu zahlen und Spieler mit zehn Millionen oder mehr im Jahr zu entlohnen? Seit dem Bosman-Urteil vom 15.Dezember 1995 haben sich die Gehälter der Spieler mehr als verzehnfacht, selbst Vorstände und Sportdirektoren in der Bundesliga kassieren Gehälter im Millionenbereich, Faktor 14+ gilt im Vergleich seit 1995 für die Transferausgaben, einschließlich millionenschwerer Provisionen für Berater [2019: 204,5 Millionen!]. Wie geht es für uns Fans weiter? Wann dürfen wir wieder alle ins Stadion?
COVID-19 ist noch nicht verschwunden und diktiert unberechenbar die Handlungsspielräume.

Schalke 04 2020 - Ein Rückblick und Ausblick

Rückrunde 2019/20 Platz 5, mit 30 Punkten gleichauf mit dem BVB - Eine erstaunlich gute, ja unerwartet formidable Hinrunde, die das

Fachmagazin kicker vor dem Rückrundenstart zu der Prognose veranlasst, dass eine Europapokalqualifikation unseres FC Schalke 04 kein Ding der Unmöglichkeit mehr sei, wenn David Wagners Team den eingeschlagenen Weg unbeirrt weitergehe. David Wagner selbst darf sich zu Jahresbeginn als „Problem-Löser mit Perspektive" feiern lassen, bei dem die Hoffnung bestehe, der erste Trainer seit Huub Stevens´ erster Amtszeit (1996-2002) zu sein, der eine lange Ära auf Schalke prägt und damit die Schalker Sehnsucht nach Kontinuität auf diesem Posten erfüllt. Empathisch, vertrauensbildend und strukturiert habe Wagner, unterstützt von einem nahezu komplett neuen Trainerstab und neuen sportlichen Strukturen, angeführt von Sportvorstand Jochen Schneider, Michael Reschke (Technischer Direktor), Sascha Riether (Koordinator Lizenzspielerabteilung) und René Grothus (Sportkoordinator), eine Mannschaft geeint, die bei seiner Amtsübernahme ein Trümmerhaufen gewesen sei, diese zu einem Europapokalanwärter getrimmt und einen Fußball spielen lassen, der von „Leidenschaft, Emotion, Intensität, positiver Aggressivität und Zusammenhalt" [O-Ton Wagner] geprägt gewesen sei. Wagner, mit einem Vertrag bis 2022 und einem stattlichen Jahressalär von rund 2,5 Millionen Euro ausgestattet, sei Schalkes Problem-Löser, habe den Kader reifer gemacht. Das Kollektiv lerne rasch aus Fehlern und könne einen Vorsprung auch mal über die Zeit bringen. Bereits nach 17 Spieltagen hatte Schalke exakt so viele Tore aus dem Spiel heraus erzielt wie in der gesamten Abstiegskampf-Saison 2018/19 (21), was eine spielerische Weiterentwicklung unterstreicht, während nur zehn Gegentore aus dem Spiel heraus Ligabestwert bedeuteten. Zudem waren bereits sechs Kontertore gelungen (in der Vorsaison lediglich zwei).

Was nach einem vielversprechenden, starken 2:0 gegen den damaligen Tabellenzweiten Mönchengladbach folgt, ist ein nie dagewesener Schalker Rückrundenabsturz. Bis zur Saison-Unterbrechung wegen der Corona-Krise siegt Schalke nur noch einmal mit 3:2 nach Verlängerung Anfang Februar im Pokal-Achtelfinale gegen Hertha BSC. Im Viertelfinale ist Endstation-0:1, mal wieder gegen die Bayern. Eine 0:5-Klatsche beim FC Bayern markiert den Anfang eines langen Leidensweges. Die Königsblauen kassieren gegen Leipzig mit 0:5 die höchste Pleite in unserer 2001 eröffneten Arena, verlieren 0:3 bei Aufsteiger Köln. Zum Re-Start Mitte Mai setzt es ein 0:4 im Revierderby, die höchste Derbypleite seit 1966, und mit einem 0:3 erstmals eine Heimniederlage gegen Augsburg, dem zwei weitere Schlappen gegen Düsseldorf und Bremen folgen, in denen Schalke sich mit einer Angsthasentaktik -bloß keinen Treffer kassieren, bloß nicht wieder slapstickhafte Fehler produzieren-, die überhaupt nichts mit Schalker Ansprüchen zu tun hat, blamiert. Gegen Union Berlin und Leverkusen [jeweils 1:1] gelingen die einzigen beiden Punktgewinne während des sogenannten Sonderspielbetriebs ohne Stadionpublikum, bevor Schalke die Saison nicht wettbewerbs- und konkurrenzfähig mit drei weiteren Niederlagen in Frankfurt [1:2], gegen Wolfsburg [1:4] und in Freiburg [0:4] austrudeln lässt. Erst mit dem 1:2 in Frankfurt am 32.Spieltag herrscht allerdings die Gewissheit, dass der FC Schalke 04

jegliche Chance auf das Erreichen eines Europapokalplatzes verspielt hat, was den Verein in eine noch größere finanzielle Schieflage bringen wird als dieser sich nicht ohnehin schon befindet.

Die Unterschiede zwischen der ersten und zweiten Saisonhälfte sind eklatant. Schalke fabriziert einen beispiellosen Systemabsturz, irrlichtert durch die Rückrunde und gibt sich mit einer in seiner Bundesligavereinsgeschichte nie da gewesenen Negativserie von 16 Spielen ohne Sieg der Lächerlichkeit und dem Gespött der Öffentlichkeit preis. Defensiv anfällig mit wahnsinnig vielen individuellen Fehlern und offensiv mit Darbietungen, die eine einzige Zumutung sind, erzielt Schalke in 17 Rückrundenspielen nur ganze neun Törchen, schluckt dagegen 37 Gegentore, die Tordifferenz von minus 28 toppt nicht einmal Absteiger Paderborn (-21). S04 bleibt insgesamt 13-mal torlos, präsentiert sich im Vergleich zur Hinrunde körperlich nicht auf der Höhe, denn die Laufwerte verschlechtern sich dramatisch, spielt sich nur noch die Hälfte an Chancen heraus und verwertet diese zu allem Überfluss auch noch deutlich schlechter. Die spielerische Stil-Suche scheitert krachend, sämtliche taktische Umstellungen und Systemwechsel greifen nicht. Schalke präsentiert sich wie ein Absteiger, schließt folgerichtig auf Abstiegsplatz 17 in der Rückrunden-Tabelle ab, stürzt in der Tabelle im Jahr 2020 dank der sagenhaften Erfolglosigkeit in der Rückrunde um gleich sieben Plätze ab, wird von Rang 5 auf 12 durchgereicht und landet im absoluten Niemandsland der Liga.

David Wagner bleibt trotzdem im Amt. Personelle Konsequenzen gibt es nur an anderer Stelle. Die Athletiktrainer Bob Schoos und Klaus Luisser werden durch den knallharten „Schleifer" Werner Leuthard als „Leiter Performance Lizenzspieler" ersetzt, an der Seite von Felix Magath schon mal auf Schalke, mit dem die Fitness steigen und es weniger Verletzungen geben soll. Dr. Andreas Schlumberger steigt zum Reha-Leiter auf. Dr. Wiebke-Maria Schlusemann wird neue Ernährungsberaterin, denn Ernährung sei „ein wesentlicher Faktor der Leistungsoptimierung unserer Spieler" [Sportvorstand Jochen Schneider].

Bei der sportlichen Ursachenforschung für den Absturz verweisen Schalkes Verantwortliche gern auf die in der Tat frappierende Verletztenmisere. Teilweise fehlen bis zu zehn Feldspieler mit Stammelf-Potenzial. Trainingsqualität und Konkurrenzkampf innerhalb des Kaders lassen dramatisch nach. Selbst erfahrene Spieler performen nicht mehr so, wie sie es eigentlich können. Individuelle Fehler häufen sich. Der jungen Mannschaft fehlen Führungsspieler, an denen sich die jungen Akteure aufrichten können. Monatelang bricht schon seit Herbst 2019 mit Salif Sané [Außenmeniskusriss] und Benjamin Stambouli [Fußfraktur] das bis dahin verlässliche Innenverteidigerpärchen weg, obwohl sich unser am 10.Spieltag aufgrund der großen Verletztensorgen in der Innenverteidigung ins kalte Wasser geworfene und mit 15 Millionen kostspieligster Sommereinkauf Ozan Kabak mit soliden Abwehrleistungen

schnell zum beständigsten Schalker mausert. Aber auch Kabak [Lendenwirbelfraktur] zählt neben dem mittlerweile nach Augsburg abgewanderten Daniel Caligiuri [Innenbandanriss], Kapitän Omar Mascarell [Sehnenabriss im Adduktorenbereich] und Amine Harit [Innenbandverletzung] zwischenzeitlich zur Reihe weiterer Säulen des Wagner-Systems, die sich im Verlauf der Saison verletzen. Schalkes mit sieben Toren bester Schütze, Mittelfeldspieler Suat Serdar, kann nur 20 Saisonspiele bestreiten, verletzt sich mit einem Zehenbruch, einer Sprunggelenksverletzung und einem Außenbandanriss im Knie gleich dreimal. Für Mascarell, Matija Nastasic, Sané, Winterleihgabe Jean-Clair Todibo, Harit, Serdar und Guido Burgstaller [Außenbandanriss] endet die Saison verletzungsbedingt vorzeitig.
Aufgrund der vielen Verletzten wendet sich Trainer Wagner vom erfolgreichen System der Hinrunde ab, lässt sich dazu verleiten, dem erfolgreichen und attraktiven Stil der Hinrunde den Rücken zuzukehren, und setzt auf Mauertaktiken, die krachend scheitern. Der Schuss geht nach hinten los. Die Null muss stehen, tut sie aber nicht.
Keine Ruhe kehrt auf der Torhüterposition ein. Trainer Wagner tauscht gleich viermal seine Nummer 1. Eine Rotsperre für Alex Nübel am 15.Spieltag sorgt für den ersten Wechsel, Patellasehnen-Probleme bei Markus Schubert nach fünf Gegentreffern in München am 19.Spieltag für den zweiten. In der Winterpause hatte zuvor Nübel verkündet, im Sommer 2020 zu Bayern zu wechseln, patzt in den Spielen gegen Leipzig und Köln, wird am 25.Spieltag erneut durch Schubert ersetzt, der der Mannschaft aber nach dem Re-Start keinen Rückhalt geben kann, weil er sich selbst zu viel Druck macht, in der Saison sechsmal mit Gegentorfolge patzt und den Platz zwischen den Pfosten nach der Pleite in Düsseldorf wieder für Nübel räumen muss.
Mit der zweifelhaften Ernennung Alex Nübels zum Kapitän hat Trainer Wagner bereits vor der Saison unnötig für Unruhe gesorgt, denn der Wechsel nach München ist bereits zu diesem Zeitpunkt absehbar. Im Januar wird Nübel abgesetzt und Omar Mascarell zum neuen Kapitän bestimmt.
Schalke offenbart eine immense Offensivschwäche mit lediglich zehn Stürmertoren, für die Guido Burgstaller mit null Toren in 21 Ligaeinsätzen sinnbildlich steht. Benito Raman erreicht auf Dauer nicht einmal im Ansatz seine Topform aus dem letzten Düsseldorfer Jahr mit zehn Toren und sechs Assists. Es reicht für den belgischen Dribbler nur zu einem Zwischenhoch mit vier Toren zwischen dem 12. und 15.Spieltag, bevor er Mitte Dezember die Torproduktion einstellt, viele mäßige Auftritte hinlegt, es an Effizienz und Entschlossenheit vermissen lässt, völlig das Selbstvertrauen verliert und immer häufiger nur noch in der Schlussphase als Joker zum Zug kommt oder sogar ganz draußen bleibt, obwohl er es nicht an Einsatz mangeln lässt, denn 43,5 Sprints in 90 Minuten übertreffen in der Bundesliga selbst Topspieler wie Serge Gnabry, Jadon Sancho oder Alphonso Davies nicht. Dauerjoker Ahmed Kutucu, der 3 Tore beisteuern kann, trifft alle 227 Minuten und ist damit effizientester Schalker. Warum der gebürtige Gelsenkirchener, Publikumsliebling und

stets engagiert, trotz der Sturmmisere in der Liga fast ausschließlich als Einwechselspieler zum Zuge kommt, ist eines der großen Geheimnisse unseres Trainers. Winterleihgabe Michael Gregoritsch floppt total und glänzt lediglich zum Rückrundenauftakt gegen Gladbach mit einem Tor und einer Vorlage. Es bleiben seine letzten Scorerpunkte für Schalke. Währenddessen hat man im Winter neben Offensivsprinter Steven Skrzybski [Fortuna Düsseldorf] Nationalspieler Mark Uth ziehen lassen, der in seiner Heimstadt Köln mit 5 Toren und sechs Vorlagen mehrfach seinen Torinstinkt beweist.

Chaos ist leider auch abseits des Platzes ein ständiger Begleiter der Königsblauen und lässt das sportliche Desaster der Rückrunde phasenweise stark in den Hintergrund rücken. Der Verein wird von Themen abseits des Platzes in seinen Grundfesten erschüttert.

Es beginnt bereits vor der Saison mit den rassistischen Äußerungen des damaligen Aufsichtsratsvorsitzenden Clemens Tönnies auf einer Unternehmerveranstaltung. Tönnies soll dem Ehrenrat seine daraufhin folgende dreimonatige Amtssperre als Strafmaß selbst vorgeschlagen haben. Sehr früh in der Corona-Krise bezeichnet Schalkes Führung die finanzielle Situation des Vereins als „existenzbedrohend". Corona entlarvt die Fragilität des Schalker Geschäftsmodells, das offensichtlich im Vorgriff auf zu erwartende Einnahmen auf Pump finanziert ist und sich als nicht krisenfest erweist. Als die Zahlung der vierten und letzten Rate der Fernsehpartner der Liga zunächst ausbleibt, gerät Schalke mächtig ins Schlingern, was verdeutlicht, wie stark man auf Schalke am TV-Geldtropf hängt. Im Vertrauen darauf, dass die Gelder aus den Medienverträgen nach 15 Jahren ununterbrochenen Wachstums weiterhin reichlich fließen werden, sind keine Rücklagen gebildet worden. Trotz Millionenumsätzen in dreistelliger Höhe steht Königsblau in diesen Krisenzeiten als Bettler vor seinen Sponsoren und Fans, denen er als einziger Bundesligist keine Rückzahlung bereits bezahlter Tickets anbieten kann. Finanzvorstand Peter Peters muss überraschend nach 27 Jahren gehen. Offiziell soll Peters, dank dem Schalke 04 seit Jahren bei Kreditinstituten als verlässlicher Partner bei den immer wieder getätigten Fremdfinanzierungen gilt, aktiv um die Auflösung seines seit 2012 unbefristeten Vertrags gebeten haben. Inoffiziell aber habe Schalkes Aufsichtsrat nahezu einstimmig beschlossen, dass Peters seinen Posten bis zum 30.Juni räumt. Das Gremium sieht in Peters einen der Schuldigen für die finanzielle Not des Revierklubs. Zudem hatte sich dieser in der Vergangenheit gerne als Befürworter des e.V. positioniert und hätte mit Blick auf die Ausgliederungsdiskussion in den nächsten Monaten wohl ein Glaubwürdigkeitsproblem bekommen. Neben dem Aufsichtsvorsitzenden Clemens Tönnies ist der Finanzexperte die große Konstante auf Schalke. Laut Satzung bleibt Schalke aber auch im Zweiervorstand mit Alex Jobst und Jochen Schneider handlungsfähig, sodass eine Wiederbesetzung des Peters-Postens nicht unmittelbar erforderlich ist, aber dennoch angedacht ist. Die Kandidatensuche läuft.

Mediendirektor Thomas Spiegel, in der Branche beliebt und geschätzt und rund zehn Jahrzehnte lang mit Leib und Seele für die Königsblauen tätig, wird nach neun Jahren ab 1.Juli durch den bisherigen S04-Reporter der BILD-Zeitung, den auf seinem zukünftigen Terrain noch unerfahrenen Marc Siekmann, ersetzt.
Ein Härtefallantrag im Zuge von Ticketpreiserstattungen sowie die Kündigung von 24 altgedienten Fahrern des Fahrdienstes der Knappenschmiede, die zu den Geringverdienern im Verein zählen, sorgen für Empörung unter der treuen Anhängerschaft. Nach einem massiven Coronaausbruch in seiner Fleischfabrik steht Tönnies erneut bundesweit stark in der Kritik und verkündet am 30.Juni nach 19 Jahren seinen Rücktritt als Aufsichtsratsvorsitzender, der für Schalke Chance und Risiko zugleich ist. Tönnies, der den Königsblauen in all den Jahren häufiger finanziell mit angeblich marktüblich bis zu 6 Prozent verzinsten Millionen-Darlehen aus der Patsche geholfen hat, ist seit 2001 der starke Mann gewesen. Sein Abgang schafft möglicherweise Raum für neue Machtstrukturen und erhöht wohl die Wahrscheinlichkeit einer Ausgliederung der Profiabteilung, der auf einer außerordentlichen Mitgliederversammlung 75 Prozent zustimmen müssten. Andererseits hat Schalke von Tönnies´ ausgeprägtem Netzwerk profitiert. Der lukrative Gazprom-Vertrag, der noch bis 2022 läuft und pro Jahr mindestens 20 Millionen Euro [und bei entsprechendem sportlichen Erfolg bis zu 30 Mio.] bringt, ist Tönnies zu verdanken.

In der Saisonanalyse kommt Schalke angesichts seiner finanziellen Notlage zu dem Schluss, dass drastisch gespart werden muss und der Europapokal vorerst nicht mehr länger das erklärte Ziel sein soll.
Ein Bekenntnis zum sportlichen Mittelmaß sei dies aber keineswegs, so Trainer Wagner, sondern lediglich eine Rückkehr zu wirtschaftlicher Vernunft und Nachhaltigkeit. Kreative Lösungen seien nun gefragt. Man setze auf die Talente aus der Knappenschmiede. Gingen Trainer- und Betreuerstab, Verantwortliche und Fans mit einer angemessenen Erwartungshaltung an die Aufgabe heran, könne man gemeinsam wieder sehr viel Energie freisetzen und wieder den Fußball auf den Rasen bringen, für den man in der Hinrunde der letzten Saison gestanden habe. Man wisse, dass die Hinrunde kein Zufall gewesen sei und welche Maßnahmen man ergreifen müsse, um wieder erfolgreich Fußball zu spielen; man wolle auf keinen Fall den Eindruck der letzten Monate stehen lassen und zeigen, dass man es deutlich besser könne.

Sportlich vom Niedergang bedroht, finanziell in großer Not-Die Lage von Schalke 04 ist brisant. Schalke, mit 153.000 Mitgliedern nicht nur einer der mitgliederstärksten, sondern auch wertvollsten Vereine der Welt, befindet sich mal wieder in argen Turbulenzen und erlebt die Wiederauferstehung des Chaos-Klubs. Große Tradition, aber immer seltener mit der finanziellen Realität kompatible Ansprüche: Zwischen 2001 und 2016 war Schalke nur ein einziges Mal auf einem zweistelligen Tabellenplatz gelandet-2011 (14.), als man sich aber mit dem Pokalsieg,

dem bis heute letzten Titelgewinn, und dem Champions-League-Halbfinale gegen Manchester United trösten konnte. In den vier Spielzeiten danach landeten die Königsblauen als einstiger Europapokal-Dauergast dreimal auf einem zweistelligen Tabellenplatz [2017: 10., 2019: 14.; 2020: 12.], unterbrochen von der Vizemeister- und Jahrhundertderbysaison 2017/18 unter Domenico Tedesco. Der Trend ist klar erkennbar.

Ein kostspieliger Kader mit einigen durchaus guten, soliden Profis mit vielversprechenden Potenzial, der aber wenig Glanz versprüht. Mit Spielern wie Oczipka und Schöpf begeistert man die Massen sicherlich nicht wie einst mit einem Raul oder Huntelaar.
Unter Sportvorstand Christian Heidel kaufte Schalke zwischen 2016 und 2018 zumeist Spieler ohne herausragende Meriten wie Breel Embolo (22,5 Millionen), Nabil Bentaleb (20), Sebastian Rudy (16) Yevhen Konoplyanka (14,5) und Suat Serdar (11) teuer ein. In ähnliche Sphären wird sein Nachfolger Jochen Schneider in absehbarer Zeit nicht wieder vorstoßen können, sondern auf preisgünstige Spieler mit Entwicklungspotenzial setzen müssen, die einen hohen Weiterverkaufswert versprechen, auch wenn die Summen auf dem Transfermarkt zumindest in diesem Sommer sinken werden, wozu es angesichts des dramatischen Einbruchs der Weltwirtschaft infolge der Pandemie keines BWL-Studiums bedarf. Fast 200 Millionen Schulden belasten den FC Schalke, der bereits 2019 einen Verlust von 26,1 Millionen erwirtschaftete und dessen Bilanz in diesem Jahr angesichts der Corona-Krise und des erneuten Verpassens des internationalen Geschäfts noch schlechter ausfallen wird. Als Resultat jahrelanger Misswirtschaft will und muss Schalke massiv sparen, Verkaufserlöse erzielen, den Personalkosten-Etat von zuletzt rund 120 Millionen Euro herunterfahren durch die Einführung einer Gehaltsobergrenze und eine Fortführung des ursprünglich bis zum 30.Juni gültigen 15%-igen Gehaltsverzichts der Profis [zusätzliche 15% gestundet] während der die finanzielle Schieflage dynamisierenden Corona-Krise. Das jahrelang selbstverständliche Ziel „Europapokalqualifikation" wird wegen der drastischen finanziellen, aber unumgänglichen Einschnitte realistischerweise wohl kaum noch zu erreichen sein. Die kurz- bis mittelfristige Perspektive lautet Mittelmaß, von wo aus der Weg zum Abstiegskandidaten nicht mehr weit ist.

Die frühe Phase der aktuellen Transferzeit zeigt deutlich, dass die Schalker Kassen leer sind und dass das selbst auferlegte Sparprogramm sehr ernst genommen wird. Mit der kolportierten, aber nie öffentlich bestätigten Gehaltsobergrenze für Neuzugänge, die maximal 2,5 Millionen Euro verdienen sollen, ist die Auswahl der Kandidaten geschrumpft. Es kratzt doch arg am Schalker Ego, wenn sich Alexander Schwolow lieber für Hertha als den FC Schalke entscheidet oder Daniel Caligiuri den FC Augsburg einer Vertragsverlängerung auf Schalke vorzieht.
Weil Geld für gestandene Zugänge fehlt, muss Schalke künftig mehr denn je auf junge Spieler setzen, von denen etliche bereits im Kader stehen. Bereits 13 Spieler unter 24 Jahren kamen in der Saison 2019/20 zum Einsatz. Malick Thiaw (19), dessen Vertrag gerade bis 2024 verlängert

wurde, Can Bozdogan (19), Münir Levent Mercan (19), Nassim Boujellab (21), Jonas Hofmann (23) und Timo Becker (23) traut man eine vielversprechende Zukunft zu. Im Sturm hofft man auf die Weiterentwicklung von Ahmed Kutucu (20) und Rabbi Matondo (19). Innenverteidiger Ozan Kabak (20) und die drei Mittelfeldasse Weston McKennie (21), Amine Harit (23) und Suat Serdar (23) sind bereits etabliert und zählen zu den festen Säulen des Wagner-Systems, wobei nicht auszuschließen ist, dass Schalke noch mindestens einen von ihnen verkaufen muss, weil man dringend Geld für weitere Verstärkungen gebraucht, denn vor allem im Sturm drückt der Schuh.

Dazu kehr(t)en neun zuletzt verliehene Spieler zurück, von denen die meisten aber keine Zukunft haben. Die prekäre finanzielle Situation zwingt den S04 dazu, Rückkehrer nach Leihgeschäften wieder in die Mannschaft zu integrieren, deren Kapitel auf Schalke eigentlich schon als Missverständnis abgestempelt wurde. Jonas Carls (Vitoria Guimaraes, Leihe), Pablo Insua (SD Huesca) und Cedric Teuchert (Union Berlin) haben Schalke allerdings bereits schon wieder verlassen. Stürmer Steven Skrzybski will es nach einem halben Jahr im Trikot von Fortuna Düsseldorf noch einmal wissen und nimmt den Kampf um einen Stammplatz auf. Der einstige Stammtorwart und Kapitän Ralf Fährmann hofft nach einem enttäuschenden Leihjahr bei Norwich City und Brann Bergen und eineinhalb Jahren nahezu ohne Spielpraxis auf ein Comeback als Nummer 1. Nabil Bentaleb, Sebastian Rudy und Mark Uth, die üppige Jahresgehälter von in Summe 13 Millionen Euro kassieren sollen, verfügen zweifellos über ausreichend Qualität für die Stammelf, doch die Aussicht auf eine jeweilige Millionenablöse nebst Gehaltseinsparung macht eine Trennung für Schalke attraktiv. Am ehesten trennen will sich S04 von Problem-Profi Bentaleb, zu seinen Schalker Zeiten bereits dreimal vom Profitraining suspendiert, mit insgesamt rund 20 Millionen Euro zweitteuerster Einkauf aller Zeiten und mit einem Jahresgehalt von wohl vier Millionen Euro einer der Topverdiener im Kader, der zunächst vom Trainingsbetrieb freigestellt worden ist, um sich um seine sportliche Zukunft kümmern zu können. Außerdem ist Linksverteidiger Hamza Mendyl zurückgekehrt, 2018 für 7 Millionen Euro Ablöse gekommen und mit einem Fünfjahresvertrag bis 2023 ausgestattet.

Als eingetragener Verein musste der FC Schalke 04 verzinste Kredite bei vier Banken in Höhe von rund 35 Mio. aufnehmen, die er nur gewährt bekommen hat, weil sie durch eine Bürgschaft des Landes NRW über 31,5 Mio. abgesichert sind. Schalke bekommt nichts geschenkt, denn das Land NRW verdient Geld damit, weil der S04 Gebühren für die Bürgschaft zahlen muss.
In der Schalker Führung reifen deshalb Pläne, eine Ausgliederung der Profiabteilung vorzubereiten, womit der S04-Gemeinde eine Spaltung in Befürworter und Gegner droht. Etwa 10 bis 15% gelten als strikte Ausgliederungsgegner, eine emotionale Zerreißprobe steht bevor. Es stellt sich ganz generell die Frage, ob die Möglichkeiten eines e.V. überhaupt

noch kompatibel sind mit den hohen Ansprüchen auf Schalke. In einem Gastkommentar im Handelsblatt erklärt Marketingvorstand Alexander Jobst, dass Schalke unter anderem wegen der „Restriktionen der Vereinsstruktur und damit verbunden vergleichsweise beschränkten Finanzierungsmöglichkeiten" schneller in eine auch existenziell bedrohliche Lage kommen könne als andere Klubs. Jobst kritisiert das eigene Geschäftsgebaren als „Überinvestition in die Zukunft". Man habe in den letzten Jahren immer so investiert, dass man hoffte, auf einem gewissen Niveau sportlich erfolgreich zu sein. Diese sportliche Kalkulation sei aber nicht aufgegangen, sodass man einen „Berg an Verbindlichkeiten" vor sich herschiebe, den man jetzt noch einmal vergrößern müsse. Ausbleibender sportlicher Erfolg führe zwangsläufig irgendwann zu sinkenden Vermarktungsumsätzen und medialen Erlösen, eine relativ leicht zu erkennende „Negativspirale". Mit neuen Fremdfinanzierungen könne man sich nicht vom Schuldenberg befreien, weshalb für Schalke 04 das Thema Eigenkapital durch eine Strukturveränderung wichtig sei. Der gesamte Schalker Geschäftsbetrieb sei auf die Teilnahme am internationalen Geschäftsbetrieb ausgelegt, aber wenn kein Geld aus den internationalen Töpfen fließe, müsse man das wirtschaftliche Niveau zukünftig spürbar „runterskalieren", womit man aber realistisch nicht mehr weiterhin den Anspruch vertreten könne, wirtschaftlich und sportlich zu den Top 15-Klubs in Europa und dem ersten Drittel der Bundesliga zu gehören, falls man weiter an den traditionellen Vereinsstrukturen festhalte. Jobst sieht die Aufgabe, an einer einzigartigen und zukunftsfähigen Struktur für Schalke 04 zu arbeiten, die perfekt zu Schalke passt und alle Mitglieder überzeugt. Mit Fremdfinanzierungen bei ausbleibenden sportlichen Erfolgen „stranguliere" man sich mehr und mehr. Schalkes Fans wollten ihren Verein in einer erfolgreichen sportlichen Zukunft mit internationaler Perspektive sehen, was in der aktuellen Struktur aber wirtschaftlich kaum möglich sei. Innerhalb der Vereinsführung favorisiert man beim S04 offenbar die Rechtsform der Genossenschaft, eine Mischform aus Aktiengesellschaft und Verein, die tatsächlich gut zum Klub zu passen scheint, denn das Mitspracherecht innerhalb einer Genossenschaft ist unabhängig von der Höhe der Kapitalbeteiligung, strukturelle Veränderungen benötigen eine Dreiviertelmehrheit und aufgrund regelmäßiger, verpflichtender Überprüfungen gilt eine Genossenschaft als besonders insolvenzsicher.

Der Trend ist deutlich: Wir werden abgehängt, international schon länger, national zunehmend. Sich für Investoren zu öffnen, gilt für einen Verein wie Schalke 04 als zeitgemäß. Der Weg zu einer Ausgliederung wird aber kein leichter, denn dazu müsste der FC Schalke 04 eine außerordentliche Versammlung einberufen, auf der 75% der Stimmberechtigten für eine Ausgliederung votieren müssten.

Eine Ausgliederung ist kein Allheilmittel, keine Garantie für Erfolg und keine Versicherung für Wettbewerbsfähigkeit wie die Negativbeispiele Hamburger SV und VfB Stuttgart beweisen. Neue Wege bei der Rechtsform zu beschreiten, ohne den Charme eines Traditionsvereins gänzlich zu verlieren, ist aber möglich, wie die Entwicklung unseres

Erzrivalen im Revier zeigt. Klar ist jedoch, dass der Erfolg einer Ausgliederung immer maßgeblich von den handelnden Personen abhängt, die für den Umgang mit der einmaligen Finanzspritze verantwortlich sind.

Heimspiele - Fanclubticketing

Ein Stadionbesuch in Corona-Zeiten-Das DFL-Konzept

Mindestens 555.462 Fans, die in der vergangenen Saison, pro Spieltag im Schnitt zu den Spielen der Bundesliga und 2.Liga in die Stadien strömten, stellt sich die Frage, wann sie wieder vor Ort sein dürfen. Es gilt in Zeiten einer Pandemie, kluge Lösungen zu finden, bei denen Lebensfreude und Infektionsschutz miteinander vereint werden können. Aber auch mit diesen klugen Lösungen wird man es bei einer voraussichtlich stufenweisen Zulassung von Fans vielen nicht recht machen können.

Sehnsuchtsort Stadion - Wenn die Corona-Krise eine Erkenntnis geliefert hat, dann diese: Ohne Zuschauer macht die Bundesliga keinen Spaß, weshalb die Klubs mit Hochdruck an Konzepten für eine Rückkehr der Fans arbeiten und die Deutsche Fußball-Liga [DFL] einen detaillierten 41-seitigen **Leitfaden** mit folgenden Eckpunkten erstellt hat, dem die 36 Profiklubs bei einer Mitgliederversammlung Anfang August mehrheitlich zugestimmt haben:

Der Ticketkauf

Die **Nachvollziehbarkeit von Infektionsketten** ist neben der **Einhaltung der Hygiene-Maßnahmen** die zentrale Anforderung für die Vereine. Fans müssen sich auf **personalisierte Tickets** einstellen, wobei Name, Adresse und Telefonnummer hinterlegt werden müssen, damit Kontaktdaten vorliegen, um mögliche Infektionsketten nachverfolgen zu können. Eintrittskarten werden solange personalisiert werden müssen, bis ein Impfstoff gegen das Coronavirus gefunden worden und in ausreichender Menge flächendeckend auf dem Markt verfügbar ist.
Der FC Schalke 04 hat bereits angekündigt, dass ein **Ticketverkauf im Falle der Teilzulassung von Zuschauern nur online über den S04-Shop möglich** sein wird. **Mindestens bis zum 31.Oktober** bleibt der **Zugang zu den Stehplätzen verboten**. Gar **bis Jahresende** dürfen **keine Gästefans** in die Stadien.
Wie fast alle Klubs wird auch Schalke angesichts von 39.000 Dauerkarten mit der kalkulierten maximalen Kapazität im Ligabetrieb von einem Drittel bis zur Hälfte der zur Verfügung stehenden Sitzplätze, zwischen 15.305 bis 22.981 bei insgesamt 45.962 Sitzplätzen, nicht alle Dauerkarteninhaber bedienen können, hat sich aber noch nicht konkret dazu geäußert und positioniert, was im Klartext bedeutet, dass **Dauerkarten bis auf Weiteres weder abgebucht noch freigeschaltet** werden. Das Problem liegt auf der Hand: Können Dauerkarten überhaupt

fair vergeben werden, wenn wegen Corona nur ein Teil der Stadionplätze belegt werden kann? Als bekanntlich finanzschwachen Klub hätten Schalke die Einnahmen aus dem Dauerkartengeschäft, das in der Vergangenheit bereits im Juni abgeschlossen war, angesichts laufender Kosten für Löhne und Gehälter sehr gut getan.
Dauerkarteninhaber, die ins Stadion wollen, müssen sich Tageskarten besorgen, sobald diese verkauft werden dürfen. Angeboten werden **zunächst ausschließlich Tagessitzplatzkarten**. Sitzplatzkarten auf Schalke gab es in der Vorsaison in vier Preiskategorien für 26 €, 31 €, 41,50 € und 52 €. Allerdings ebenso **unbekannt** wie eventuelle Kartenpreise ist bisher, **ob die SFCV-Bezirke überhaupt ein Kartenkontingent zur Verteilung erhalten**.

Die Anreise

Die größte Herausforderung stellt die geordnete An- und Abreise der Anhänger dar. Es gilt überfüllte öffentliche Verkehrsmittel zu vermeiden. Die DFL empfiehlt deswegen eine **Anreise mit dem Auto** oder Fahrrad. Problematisch neben der Taktung des Bus- und Bahnverkehrs kann auch die Parkplatzkapazität werden.

Der Einlass

Der Zutritt der Fans ist eine zeitintensive organisatorische Mammutaufgabe, denn ein **Gedränge und Schlangen an den Eingängen müssen unbedingt vermieden werden**. Die DFL empfiehlt, **Zeitfenster von bis zu drei Stunden** für den Einlass zu definieren.

Im Stadion

Die drängendste und zugleich komplexeste Frage ist die nach der **Stadionbelegung**. Der wichtigste –und unberechenbarste-Faktor ist die Pandemie-Aktivität. Eine **Stadion-Öffnung** richtet sich nach der **Entwicklung der Infektionszahlen**, wobei die Einschätzung der jeweils zuständigen Gesundheitsbehörden entscheidend ist. Die DFL nennt drei Level: Bei 35 oder mehr Neuinfektionen pro Woche auf 100.000 Einwohner sollen die Spiele ohne Zuschauer stattfinden, bei 5 bis 35 mit einer Teil-Menge, bei unter 5 könne eine sukzessive Rückkehr zum Normalbetrieb angestrebt werden. Bei der Berechnung der **Stadion-Voraussetzungen** fließen Faktoren wie die Anzahl der Ein- und Ausgänge, der Drehkreuze, der Parkplätze und die Kapazität der sanitären Einrichtungen ein. Die Klubs müssen sich auch Gedanken machen, wie sie die **Menschenmenge kontrollieren** wollen, wobei es um Dinge wie eine kontaktlose Fiebermessung vor dem Einlass oder eine Kontrolle der Abstände der Zuschauer auf den Tribünen geht. Die Stadien sollen mit „Einbahnstraßen" und Spuren ausgestattet werden, an denen sich die Fans orientieren können. Ihre Anordnung auf der Tribüne richtet sich nach den jeweiligen Vorgaben der Bundesländer. Den Plausch beim Warten auf die Stadionwurst vor, während und nach dem Spiel wird es nicht geben. Speisen und Getränke sollen am Platz verzehrt werden, im Idealfall sogar

von Personal dorthin gebracht werden. Der Ausschank von **Alkohol ist bis mindestens 31.Oktober verboten**.

Jeder Klub, also auch der FC Schalke 04, **muss ein eigenes Zuschauerkonzept entwickeln und mit den lokalen Behörden abstimmen**.

All das ist indes überhaupt nur dann relevant, falls die Politik grünes Licht gibt. Die **Entscheidungshoheit liegt bei den politisch Verantwortlichen**, während man bei der DFL darauf vorbereitet sein möchte, in kleinen Schritten den langen, steinigen Weg in Richtung Normalität gehen zu können. Die Politik aber hat einer (Teil-) Öffnung der Stadien **zumindest bis zum 31.Oktober** angesichts des aktuellen Infektionsgeschehens eine **Absage** erteilt, denn es gelte keine vermeidbaren Risiken einzugehen, auch wenn das Konzept in der Theorie zwar gut, mitunter aber in der Alltagspraxis schwer umsetzbar sei. Zum Auftakt der Saison 20/21 Mitte September wieder vor Publikum zu spielen, habe aus Sicht der Gesundheitsminister der Länder keine Priorität, lautet das einstimmiges Ergebnis einer Gesundheitsministerkonferenz zu dieser Frage Anfang August. Neben der Überlassung der Ausgestaltung der Hygienekonzepte an die ohnehin schon jetzt sehr belasteten Gesundheitsämter sei insbesondere die An- und Abreise der Fans ein Manko, die Gefahr von Massenansteckungen real.

Unsere Konsequenz
Verzicht auf Fahrten zu Corona-Bedingungen

Nachdem uns im Juli eine entsprechende Anfrage des Bezirkskartenausschusses erreicht hat, wer unter den oben skizzierten Rahmenbedingungen als Fanclub überhaupt gewillt ist, ins Stadion zu fahren, haben wir über unsere Homepage und sozialen Medienkanäle eine **Umfrage** dazu gestartet, die bis zum 7.August 54 abstimmende Teilnehmer genutzt haben, um uns ihre Meinung mitzuteilen. Die Zahl von 54 Stimmen entspricht zwar nur etwa 21% unserer derzeitigen Mitgliedschaft, von der 2020 etwa ein Drittel zumindest eine der fünf Möglichkeiten zu einer Busmitfahrt vor Corona genutzt hat. So gesehen haben immerhin fast zwei Drittel der aktiven Mitfahrer ihre Chance zur Mitbestimmung genutzt.
Das Ergebnis ist eindeutig. Bis zum Stichtag 7.August, an dem der Bezirkskartenausschuss getagt hat, hatten deutliche **83,3% keine Lust auf einen Stadionbesuch unter Corona-Bedingungen**, 7,4% waren sich ihrer Sache noch nicht so sicher, während 9,3% auf jeden Fall ins Stadion wollten. **Dementsprechend haben wir dem Bezirkskartenausschuss mitgeteilt, unter diesen Voraussetzungen nicht fahren zu wollen**.
Ein Buseinsatz, wirtschaftlich mit einer begrenzten Mitfahrerzahl ohnehin nicht darstellbar, hätte auch für uns das Erstellen eines Hygienekonzepts erforderlich gemacht mit allen mittlerweile altbekannten Komponenten, aber letztlich auch mit einer klaren Benennung von Verantwortlichkeiten.

Seien wir ehrlich: Wer von Euch würde gerne für einen Coronaausbruch zur Verantwortung gezogen werden?

Busdauerkarten Rückrunde 2019/20

Die letzten vier Heimspiele der Rückrunde der Saison 2019/20 wurden bekanntlich im sogenannten Sonderspielbetrieb ohne Stadionpublikum durchgeführt, sodass es zu keinem Buseinsatz kam. Da allerdings Busdauerkarten natürlich vor dem ersten Spiel für alle Begegnungen der jeweiligen Halbserie bezahlt werden müssen, verfügt **jeder Rückrunden-Busdauerkarteninhaber** noch über ein **Guthaben von jeweils 40 €**, welches er sich wahlweise anteilig für den Erwerb der nächsten Busdauerkarte gutschreiben oder auszahlen lassen kann, worüber wir bereits am 17.März über emspower.de und unsere Social-Media-Kanäle informiert haben. **Bei einer ausbleibenden Rückmeldung** des Dauerkarteninhabers sind wir davon ausgegangen, dass dieser mit einer **Gutschrift** einverstanden ist. Ihr könnt Euch nach wie vor Euer Geld zurückerstatten lassen, wenn Ihr dies wünscht. Hierzu reicht eine kurze Nachricht an Michael [michaelmuelder@web.de oder 0152-34 122 444]. Ihr müsst ggfs. garantiert keinen Härtefallantrag stellen…

Tageskarten und Busfahrten in der Rückrunde 2019/20

Bis auf 11 Busplätze waren unsere noch ausstehenden fünf Fahrten bereits ausgebucht und fast alle reservierten Tickets auch schon per Vorkasse bezahlt, bevor das Corona-Virus zugeschlagen hat. Anders als unser Mutterverein, der FC Schalke 04, haben wir **bis Anfang Juni sämtliche vorkassierten Gelder für Tageskarten und -busfahrten**, bei denen uns entsprechende gültige Kontaktdaten vorlagen, **bis Anfang Juni** noch während der laufenden Saison **zurückerstattet**.
Relativ frühzeitig während der Corona-Krise hat die Schalker Führung die finanzielle Situation des Vereins als „existenzbedrohend" bezeichnet, sodass **Schalke als einziger Bundesligist keine Rückzahlung der bereits erworbenen Tickets anbieten konnte**. Unter den angebotenen Optionen haben wir uns sowohl bei den Heimspiel-Tageskarten als auch bei unseren Fanclub-Dauerkarten **für eine (anteilige) Anrechnung auf künftige Kartenkäufe entschieden**. Bei den Tickets für das **Auswärtsderby** haben wir **die Ausstellung neuer Karten für das nächste Derby mit Stadionpublikum** in der verbotenen Stadt vormerken lassen.

Ticketing: Die neue Saison 2020/21

Nach derzeitigem Stand besteht für uns keine Möglichkeit zur Ticketbestellung. Die VELTINS-Arena bleibt weiterhin voraussichtlich mindestens bis November 2020 für den Publikumsverkehr gesperrt. Kein Stadionpublikum, keine Karten – Die Gleichung ist ganz einfach.

Kontakt zum Ticketmanagement

Fragen zum Ticketing per Telefonanruf können während des

Fanclubabends **donnerstags ab 19.04 Uhr** unter **05971-94 80 704** gestellt werden.

Außerhalb des Fanclubabends ist **unser Ticketmanagement** unter folgender Rufnummer zu erreichen:

0179-21 83 201

Wir bemühen uns möglichst zeitnah um eine Rückmeldung. Zeitnah bedeutet dabei, dass eine Reaktion nicht unbedingt innerhalb von Minuten oder Stunden, sondern möglicherweise auch einmal erst am nächsten Tag erfolgen kann, weil wir als allesamt berufstätige Ehrenamtliche **keine Allzeit-Rundum-Verfüg- und Erreichbarkeit** anbieten können.

Wir hoffen auf ein baldiges Wiedersehen bei einer unserer Vereinsveranstaltungen!
Gebt auf Euch und andere Acht und bleibt vor allem gesund!

Mit königsblauen Grüßen

Alfred Gäbelein
1.Vorsitzender

Michael Mülder
Finanzvorstand
[Redaktion des Rundbriefs]
[Redaktionsschluss:16.08.2020]